

Awareness für unsere Ersti-Tage

Was ist „Awareness“?

Awareness bedeutet so viel wie Aufmerksamkeit und stellt das Bemühen dar, allen Anwesenden durch Sensibilisierung einen Raum zu bieten, in dem aktiv gegen diskriminierendes sowie grenzüberschreitendes Verhalten vorgegangen wird und Personen Unterstützung durch das Awareness-Team erhalten können.

Folgende Richtlinien sind bindend für alle Teilnehmenden unserer Veranstaltungen:

1. **Nur „ja“ bedeutet ja** - Respektiert eure und die Grenzen eures Gegenübers und vergewissert euch, dass ihr diese nicht überschreitet!
2. **Keine Toleranz für Gewalt** - Zuwiderhandlungen führen zum sofortigen Ausschluss der Veranstaltung. Dies gilt für angedrohte und ausgeübte Gewalt.
3. **Hört Betroffenen zu** - die Definition, ob und wie eine Grenzverletzung vorgefallen ist, liegt allein bei der betroffenen Person. Diese Definition wird ernstgenommen.
4. **Passt aufeinander auf** - schaut ab und zu nach links und rechts. Wenn es einer Person in eurer Nähe nicht gut geht, holt Hilfe oder helft selbst. Solltet ihr das Gefühl haben, jemand könnte in Schwierigkeiten sein, fragt vorsichtshalber nach – besser einmal zu viel gefragt als einmal zu wenig. Respektiere, wenn deine Hilfe abgelehnt wird.
5. **Respektiert Identitäten** - Das beinhaltet die erkennbare Anstrengung, gewünschte Namen, Pronomen und Anreden zu nutzen sowie Identitäten anderer nicht zu hinterfragen oder die eigene rechtfertigen zu müssen.
6. **Konsens** - Jeder Mensch definiert die eigenen Grenzen unterschiedlich. Der einzige Weg, diese zuverlässig zu erfahren, ist explizit nachzufragen und Konsens einzuholen. Bedränge und überrede niemanden.
7. **Kommuniziere sensibel** - Auch Sprache, Körpersprache und Symbolik können diskriminierend oder grenzüberschreitend sein: Achte darauf, wie du kommunizierst.
8. **Fehlerfreundlichkeit** - erlaube dir und anderen, Fehler zu machen. Nur, wer Fehler machen darf, kann daraus lernen. Weise andere konstruktiv auf ihre Fehler hin und bemühe dich selbst, aus deinen eigenen Fehlern zu lernen.

Regeln für das Awareness-Team

Das Awareness-Team ist ansprechbar und klar erkennbar.

- Alle Menschen im Awareness-Team sind nüchtern.
- Das Team ist möglichst divers aufgestellt.
- Als Awareness-Team orientieren wir uns am Leitfaden (siehe unten).
- Wir sprechen aktiv auffällige Personen an.
- Eine betroffene Person muss sich nicht rechtfertigen und wird ernst genommen. Die Definition liegt bei den Betroffenen.
- Das Team handelt möglichst empathisch und sensibel.
- Das Team handelt nach bestem Wissen und Gewissen, verfügt aber nicht über eine professionelle Ausbildung. Deswegen empfehlen wir, sich bei Unklarheiten oder Unsicherheiten an entsprechende Beratungsstellen zu wenden.
- Das Team achtet auch auf eigene Grenzen.
- Jegliche Form von Unterstützung wird mit den Betroffenen abgesprochen.

Leitfaden - Umgang mit konkreten Situationen

Über Handlungsmöglichkeiten bei Situationen, in denen Personen auf Veranstaltungen mit grenzüberschreitendem und/oder diskriminierendem Verhalten oder sexualisierter Gewalt konfrontiert sind. Dies können (1) Situationen sein, die das Awareness-Team selbst beobachtet, (2) Situationen, die von anderen Personen beobachtet und dem Awareness-Team gemeldet werden und (3) Situationen, bei denen betroffene Personen um Unterstützung bitten.

Grundsätzlich gilt: wir geben niemals der betroffenen Person die Schuld für übergriffiges/diskriminierendes Verhalten oder sexualisierte Gewalt! Die betroffene Person definiert den Vorfall.

Konkrete Handlungsmöglichkeiten des Awareness-Teams:

- Wir fragen die betroffene Person nach ihrem Befinden. (z.B. Ist alles ok? Geht es dir gut mit der Situation?)
- Wir erklären den involvierten Personen kurz, warum und was als Grenzüberschreitung wahrgenommen bzw. dem Awareness-Team gemeldet wurde.
- Wir beachten, dass die eigene Wahrnehmung bzw. das gemeldete Verhalten den involvierten Personen nicht aufgedrängt wird.
- Möchte die betroffene Person keine Unterstützung, respektieren wir das.
- Wir bieten einen konkreten Ort an (Safer Space), wo Personen – auch später noch – Unterstützung bekommen können, wenn es gewünscht wird.
- Wir versuchen trotzdem, involvierte Personen ein wenig im Auge zu behalten, um im Zweifel noch einmal Unterstützung anbieten zu können.
- Wenn betroffene Personen um Unterstützung durch das Awareness-Team bitten, hören wir zu und nehmen sie ernst.
- Wir sind zurückhaltend mit Körperkontakt, es sei denn, dieser ist von der betroffenen Person ausdrücklich erwünscht und entspricht den persönlichen Grenzen der Awareness-Person.
- Wir fragen die Person, ob sie eine Vertrauensperson hinzuziehen möchte.
- Wir lassen der betroffenen Person und uns viel Zeit (in Krisen ist „Tempo rausnehmen“ sehr wichtig).
- Wir bieten Möglichkeiten konkreter Unterstützung an.
- Wir beachten die Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen.

Weitere Unterstützung kann z.B. sein:

- Wenn die betroffene Person bleiben möchte, klären wir mit ihr, was sie dafür braucht und versuchen, persönlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Wir bieten an, dass die betroffene Person sich nicht selbst mit der beschuldigten Person auseinandersetzen muss, sondern dass dies jemand anderes für sie tun kann. Weiterhin bieten wir an, in Konflikten vermittelnd zur Seite zu stehen.
- Falls die Situation dies erfordert, bieten wir an, dass die beschuldigte Person die Location verlässt und der Veranstaltung fernbleibt. Weiterhin behalten wir uns vor, den Sicherheitsdienst der Uni einzuschalten.

Safer Space – Extra Räume als Rückzug

Es wird ein zusätzlicher Raum als Safer Space zur Verfügung stehen, um einen Rückzugsort und eine möglichst sichere Umgebung für betroffene Personen zu schaffen. In diesem Raum stehen Wasser und Sitzmöglichkeiten für alle Personen frei zugänglich bereit. Das Awareness-Team sowie alle Mitglieder der Fachschaft sorgen dafür, dass der Raum nicht für andere Zwecke missbraucht und die Ruhe in diesem Rückzugsraum sichergestellt wird. Ebenfalls betritt das Awareness-Team in regelmäßigen Abständen den Raum, um für Personen im Raum sichtbar und erreichbar zu sein.

Erreichbarkeit - Vor oder nach der Veranstaltung

Wir sind über die E-Mail: fs.ew@uni-bielefeld.de sowie während unserer aktuellen Bürozeiten erreichbar. Meldet euch bei uns, wenn euch vor oder nach der Veranstaltung etwas auffällt oder ihr über einen Vorfall sprechen wollt. Die Bürozeiten findet ihr auf unserer [Webseite](#).

Weitere Anlaufstellen

Sicherheitsdienst Uni Bielefeld (bietet Begleitung an)

0521 - 106 3277

Gebäude/Raum UHG B01-955

sicherheitsdienst@uni-bielefeld.de

Telefonseelsorge (rund um die Uhr, auch Chat möglich)

0800 111 0 111

oder

0800 111 0 222